

BREZEL-NEWS

Fünfte Ausgabe, Juli 2013

Newsletter der Deutschen Samstagsschulen Islington und Hackney Wick

Liebe Samstagsschulfamilien und Samstagsschulfreunde,

wieder geht ein Samstagsschul-Schuljahr zu Ende, mein 15.! Kaum zu glauben, dass Klaudia, Inge und Yasmine noch länger dabei sind. Ihre älteren Kinder gehören zu unseren Ehemaligen und Yasmine und Klaudia sind erfolgreiche Lehrerinnen in Islington. Inge zählt zu den Eltern, die uns mit Engagement unterstützt, die Halle weihnachtlich dekoriert oder für das Sommerfest das Bouncy Castle bestellt. Nach Ehemaligen und Lehrer/innen stellt Martina (die übrigens auch zu unseren aktiven Eltern zählt) diesmal unsere fantastischen Freiwilligen vor.

Das ist auch ein Hinweis, dass unsere Samstagsschulen engagierte Familien schätzen. Wir möchten kein Dienstleister sein, wo die Eltern ihre Kinder abliefern. Natürlich kann nicht jeder immer helfen, und viele sind stets hilfebereit und entgegenkommend. Aber es gibt auch diejenigen, die die anderen machen lassen und nicht mal ihre Pausenaufsicht/ihren Elterndienst einhalten, oder zum Buffet gerade mal drei Mandarinen mitbringen. Doch auch eure Kinder machen Pause und füttern am Buffet.

In diesem Newsletter berichten wir außerdem über unsere märchenhaften Aktivitäten und die bilinguale Judith-Kerr-Schule, die im September in Süd-London den Unterricht aufnimmt. Und ein paar andere Erfolge/Neuigkeiten:

Ulrike Hensel-Burg ist seit dem 15. Juni unsere neue Schulleiterin in Hackney Wick. Ulrike hat mich seit Januar 2011 bei der Schuladministration unterstützt, ohne sie hätte ich längst die Segel

gestrichen. Ulrike ist also bestens eingearbeitet und war auch bei der Schulgründung von Hackney Wick von Anfang an dabei. Vielen Dank Ulrike und viel Erfolg!

Christine Pleines wurde am 25. Juni beim Sommerfest der Deutschen Sprache in der Deutschen Botschaft als Runner-Up bei den German Teacher Awards für ihre hervorragende Arbeit an der Samstagsschule Islington gewürdigt. Wir gratulieren Christine und freuen uns über diese Anerkennung auf Botschaftsebene.

Unsere Sommerschule, die vom 27. bis 30. August in der Drayton Park School stattfindet, hat sich als der totale Renner erwiesen. Wir waren innerhalb von fünf Tagen ausgebucht und mussten eine vierte Lehrerin engagieren. Auch die Sommerschule hat das Thema "Märchen".

Unsere Erwachsenenurse in Islington hatten eine kleine Party, und nicht zuletzt haben wir mit rund 150 Kindern in Islington, weiteren 50 in Hackney Wick, insgesamt drei Erwachsenenkursen und 25 Lehrer/innen und Assistenten und vielen super-netten Familien zwei tolle Samstagsschulen.

Vielen Dank an euch alle, schöne Sommerferien & auf Wiedersehen am 14. September!
Cathrin xx

Cathrin Cordes, Schulleiterin

Inhalt	
Neues	Seite 2
Freiwillige	Seite 3-5
Bilinguale Schule	Seite 6-7
Märchen	Seite 8

Ulrike (im roten Pulli) beim Elternabend von Hackney Wick im Juni. Ulrike kommt aus Hamburg und lebt seit 20 Jahren in London. Vor der Geburt ihrer Kinder Liamara und Timmy war sie Filmproduzentin. Sie schätzt die Vorzüge der Samstagsschule auch für ihre eigenen Kinder. Die neue Aufgabe in Hackney findet Ulrike sehr spannend und sie hat sich direkt mit Feuereifer an die Arbeit gemacht: Sommerfestorganisation, Schuljahresplanung ab September und wir suchen noch dringend eine/n neue/n Lehrer/in für Hackney Wick!



Ulrike Hensel-Burg mit Eltern aus Hackney Wick.

Christine beim Sommerfest der Deutschen Sprache in der Deutschen Botschaft



Foto: Deutsche Botschaft

Am 25. Juni wurde "unsere" Christine Pleines als Runner-up bei den German Teacher Awards 2013 für ihre Arbeit an der Samstagsschule Islington gewürdigt. Christine hat durch ihren vielseitigen und interessanten Unterricht ihre Schüler motiviert, jahrelang der Samstagsschule treu zu bleiben, und sie hervorragend auf ihre GCSE- und A-Level-Prüfungen vorbereitet. Christine ist die 2. von rechts, umringt von anderen Preisträger/innen, dem deutschen Botschafter Georg Boomgaarden und Elisabeth Truss, der parlamentarischen Untersekretärin für Erziehung und Ausbildung und Festrednerin des Tages.

Party der Erwachsenenkurse in Islington

Am 8. Juni wurde bei den beiden Erwachsenenkursen der Samstagsschule ordentlich gefeiert, sogar mit Getränken (allerdings nichtalkoholischen, sehr zur Enttäuschung einiger Schüler) und Knabbersachen. Es war eine großartige Gelegenheit für uns alle, das Vorstellen und „Smalltalk“ auf Deutsch zu üben - und das alles unter der freundlichen Leitung von unserer Lehrerin/ Gastgeberin Carola. Wir hatten viel Spaß im Gespräch mit Mitgliedern des anderen Erwachsenen-kurses und sogar diejenigen von uns, die nicht so perfekt Deutsch sprechen, haben sich nicht total blamiert.



Deutsche Sommerschule 2013 vom 27. bis 30. August

Der Termin Ende August scheint noch besser zu sein: Unsere Sommerschule war innerhalb von fünf Tagen ausgebucht. Ganz im Zuge des letzten Terms heißt unser Motto in diesem Jahr "Märchen", und unsere Sommerschullehrer haben schon allerhand tolle Ideen:

- **Martina Schwarz** ist Musikerin, Akkordeonspielerin und Liedermacherin. Sie glaubt, dass Musik optimal ein optimales Instrument zum Sprachenlernen ist. Ihre beliebten Liederbücher und CDs "Learn German with Songs" hat Martina in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institute London herausgebracht.
- **Yasmine Burnett** arbeitet viel mit Theater und Puppen. Sie hat auch Nachmittags-Deutschclubs in Grundschulen in Stoke Newington unterrichtet und liebt es, Sprache über Geschichtenerzählen zu vermitteln. Sie setzt auf einen kreativen Lernansatz.
- **Sonja Bucherer** ist Designerin mit Schwerpunkt Textilien und ist unsere "unumstrittene Bastelkönigin". Sonja unterrichtet auch Bastel- und Näkurse an Grundschulen in Nord London.
- **Frauke Ehmke** ist sehr beliebte Lehrerin in der Samstagsschule in Hackney Wick und war dort seit September 2011 von Anfang an 2011 dabei. Im "wirklichen Leben" ist sie Künstlerin und verbindet ihren künstlerischen Ansatz mit der Arbeit im Klassenzimmer. Ganz spielerisch geht die Kunst in das Sprachenlernen über.

Kai Dawson wird uns alle bei der Sommerschule unterstützen. Kai ist ehemaliger Schüler der Samstagsschule Islington und wird im September mit seinem Studium beginnen, um Grundschullehrer zu werden. Seit eineinhalb Jahren unterstützt er unsere Lehrerin in Hackney Wick beim Unterricht. Ulrike Hensel-Burg ist bei unserer diesjährigen Sommerschule für das tägliche Management vor Ort zuständig, und Cathrin übernimmt weiterhin die allgemeine Leitung und Koordination der Sommerschule. Das Sommerschulteam arbeitet eng zusammen, damit die diesjährige Sommerschule ebenso erfolgreich verläuft wie in den letzten drei Jahren. Wir freuen uns auf viel Spaß mit euren Kindern!

Freiwilliger Einsatz erwünscht - Teamgeist ausschlaggebend für Erfolg unserer Samstagsschulen

Mit über 150 Kindern in 12 Klassen und zwei Elternkursen ist die Samstagsschule Islington mittlerweile eine ziemlich große Operation. Außerdem sind eine Reihe von „Extras“ im allsamstäglichem Angebot, zum Beispiel unsere Kaffeeküche oder der Videotisch. Wir haben einen Elterndienst, der sich um die Ordnung in der Halle kümmert und während der Pause ein Auge auf die Kinder hat, und jedes Jahr feiern wir verschiedene Feste wie Karneval, unser Sommerfest und die Weihnachtsfeier. All das wäre nicht möglich ohne unsere vielen Freiwilligen, die mit ihrem Engagement oft schon seit vielen Jahren unsere Samstage bereichern.

„Die Samstagsschule ist als kleine Elterninitiative entstanden. Inzwischen sind wir sehr groß geworden und seit Januar 2011 eine ordentlich eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Bei diesem Ausmaß lassen sich leider nicht mehr alle administrativen und leitenden Aufgaben ehrenamtlich erledigen, und natürlich bezahlen wir unsere Lehrer. Doch wir sind als nicht profitorientiertes Unternehmen registriert und bemühen uns, die Gebühren so niedrig wie möglich zu halten. Alle Eltern sollten sich bewusst sein, dass wir ohne die vielen ehrenamtliche Beiträge in ganz unterschiedlichem Umfang unser Angebot nicht zu den im Londoner Vergleich immer noch günstigen Preisen anbieten könnten,“ erklärt Cathrin.

Zu den Eltern, die in Islington regelmäßig Zeit und Energie einbringen, gehört unser „Videoteam“: Alexander Hug, Georg Holthausen und Alexander Schmidt. Die drei versorgen uns schon seit vielen Jahren mit Filmen und bald auch mit Hörspielen, und auch den Verleih der LÜK-Hefte haben sie übernommen.

Der Name verrät, wie lange es unseren Videotisch schon gibt. Veteran ist Alexander Hug, seit mehr als zehn Jahren dabei. „Wir sind als Familie seit Herbst 2001 an der Samstagsschule. Damals hatten wir etwa 50 Videos, und Olaf aus Walthamstow war sehr dankbar, als ich meine Hilfe anbot“, erinnert sich Alexander. „Wir verleihen die Filme gegen eine kleine Gebühr, und von den Erträgen kaufen wir neue Filme, natürlich längst

als DVDs. Georg ist seit 2007 und Alexander Schmidt seit 2009 dabei und oft haben wir viel Spaß zusammen.“

„Wir haben rund 200 DVDs und seit zwei Jahren verleihen wir auch die LÜK-Hefte am Videotisch“, erklärt Alexander Schmidt. „Der Tisch muss jeden Samstag auf- und abgebaut werden. Die DVDs ordnen wir grob nach Themengebieten (für die Kleinen, Jugendlichen und Erwachsenen) und die Ausleihe erfolgt per Karteikarte für zwei Wochen.“ „Es ist alles informell“, sagt Georg. „Wer da ist, kümmert sich. Wenn mehrere da sind, um so besser. Dann können wir auch miteinander quatschen.“



Alexander Hug und Georg Holthausen vom Video-Team

Neuanschaffungen sind eine Teamentscheidung. „Wir machen pro Jahr zwei bis drei Bestellungen oder bringen Filme von Deutschlandreisen mit“, so Alexander Hug. „Zwischendurch wird immer mal Inventur gemacht. Filme, die nicht gehen, werden meistens am Büchertisch veräußert. Wir folgen der Filmszene in Deutschland, haben eine Wunschliste in der Kasse und freuen uns über Anregungen. Wir versuchen, dass für jeden was dabei ist – von der „Sendung mit der Maus“ und „Wilde Kerle“ für kleine Kinder bis zu ganzen Krimiserien wie „Tatort“. Wir kennen unseren Bestand sehr gut und machen Vorschläge für diejenigen, die sich inspirieren lassen wollen. Was wir nicht mögen, sind Ausleiher, die vergessen haben, dass auch andere Leute gerne Filme sehen.“ Dem stimmt Alexander Schmidt zu: „Das Lästige sind die Mahngebühren und die damit verbundenen Diskussionen.“ Abgesehen davon macht das bestens eingespielte Videoteam seine Arbeit sehr gerne.

Das gleiche gilt für Michela und Andreas Staab, die sich um unsere Kaffeeküche kümmern. „Wir machen das seit vier Jahren und machen das gerne.



Sommerschule 2012

Logischerweise brauchen wir genug Kaffee, Tee und Milch. Vor jeder Samstagsschule verladen wir alles in zwei kompakte Kisten und transportieren sie zur Drayton Park Schule (deshalb dürfen wir auf dem Schulgelände parken). Nach der Schule landen die Tassen in unserer Spülmaschine, bevor die Kisten dann für eine Woche in unserem Schuppen verschwinden. Für die Tasse Tee oder Kaffee bitten wir um ein kleines Entgelt von 30 oder 50 p und das Kaffeegeld trägt dazu bei, unsere Feste oder Materialien für den Unterricht zu finanzieren. Die Kaffeeküche machen wir natürlich nicht allein. Unsere Kinder Sophia und Luisa helfen beim Ein- und Ausräumen, und andere Eltern packen auch mit an. Als Retter in der Not springt Manfred Hummel ein, wenn wir mal keine Zeit haben.“



Andreas mit einer seiner Helferinnen, Tochter Louisa.

Seit mehreren Jahren im Freiwilligen-Team ist auch Connie Dickgreber, unsere amtierende „Pausenaufsichtsoberinspektorin“. Alle Eltern, die sich nicht anderweitig engagieren, werden einmal pro Term zur Pausenaufsicht eingeteilt und Connie sorgt dafür, dass das niemand vergisst. „In der Regel rufe ich die Leute am Freitagabend an oder schicke eine SMS“, so Connie. „Manche sind total überrascht, wenn ich sie anrufe, andere haben’s schon im Kalender eingetragen.“

„Aufgaben der Eltern "im Dienst" ist, die Tische auf- und abzubauen und abzuwischen und die Halle am Schluss zu fegen. Außerdem muss man auf dem Schulhof gucken, dass die Kinder halbwegs zivilisiert spielen, und darauf achten, dass das Tor zur Straße zubleibt.“ Connie empfindet ihre Aufgabe nicht als lästige Pflicht. „Ich mach es gerne, das ist mein Beitrag zur Schule. Die funktioniert eben nur, wenn jeder etwas beiträgt.“

„Etwa 2001 stellten wir fest, dass es mit dem Elterndienst in der Pause nicht so gut klappte“, erklärt Klaus-Dieter Rossade, unser erster Pausenaufsichtsoberinspektor. „Wenn man die Leute am Tag zuvor anruft, klappt das besser. Ich hab das übernommen und mir den schönen Titel ausgesucht.“ Sandra Heistrüvers hatte dieses ehrenvolle

Amt von 2004 bis 2007, mitten in der Zwillingsschwangerschaft“, erinnert sich Sandra. „Schön ist, dass man durch die kurzen Telefonate und die Koordination mit vielen Samstagsschuleltern ins Gespräch kommt.“

Sicher kennt ihr auch Carlos, der seit 15 Jahren bei uns eine Art Hausmeisterrolle wahrnimmt: „Ich pass auf, dass niemand auf dem Grundstück ist, der nicht dazu gehört, und quatsche deshalb auch jeden an, den ich nicht kenne. Externe, die beim Bäcker einkaufen, dürfen nicht ins Gebäude. Ich begrüße auch neue Familien und gebe ihnen die notwendigen Informationen. Meine Kinder lachen über meine "5 minutes of fame", wenn ich nach dem Singkreis notwendige Ansagen mache. Ich spreche mich mit Gary, dem Hausmeister der Drayton Park School, ab und helfe dem Bäcker bei Bedarf. Es macht immer noch einigermaßen Spaß. Sonst würde ich es nicht machen.“

Ebenfalls seit langer Zeit dabei ist unsere Kassenwartin Ursula Yates, die vor allem darauf achten muss, dass alle ihre Gebühren bezahlen und unsere Lehrer/innen ihr Geld bekommen. "Einmal pro Jahr muss ich unsere Geschäftsbücher für den Buchhalter vorbereiten. Da muss alles stimmen und alles muss überprüfbar sein. Ich mache das seit 13 Jahren und in der Zeit ist die Samstagsschule natürlich sehr gewachsen. Der größte Sprung in Sachen Arbeitsumfang und Verantwortung war aber der Übergang zur „Limited Company“. Durch meine Aufgabe habe ich Kontakt mit allen und ich bekomme einen guten Einblick in die Gruppe. Es ist mir eine Ehre, dass mir diese Aufgabe anvertraut ist.“

Auch Cathrin und Ursula haben jahrelang als Freiwillige gewirkt, bis der Umfang ihrer Aufgaben das Maß des Ehrenamts gesprengt hat. Cathrin wird seit dem Schuljahr 2008/2009 bezahlt, und Ursula seit unserer Unternehmensgründung im Januar 2011, aber ein großer Teil ihres Einsatzes ist nach wie vor unentgeltlich. „Manchmal arbeite ich die ganze Woche, damit am Samstagvormittag alles reibungslos läuft. Gerade um diese Jahreszeit ist Hochsaison. Alle Klassen müssen für das neue Schuljahr angepasst und die richtigen Lehrer/innen für die richtigen Gruppen eingesetzt werden. Auch mir macht es nach wie vor Spaß“, so Cathrin. „Die größte Belohnung ist, wenn ich die vielen Kinder sehe und alles so richtig gut funktioniert.“

Charlotte Schulze und Andreas Staab sind neben Cathrin und Ursula die zwei weiteren Direktoren unserer Limited Liability Company. Seit einigen Jahren schreibt Andreas die Protokolle vom Elternabend und unterstützt Cathrin bei schwierigen Gesprächen, während Charlotte gemeinsam mit Cathrin unsere Schule beim Samstagsschuldachverband VDSS, bei der Deutschen Botschaft und bei anderen Institutionen repräsentiert und bei der Koordination von Lehrer/innenaktivitäten hilft. Charlottes Bewunderung gilt jedoch den Video-

und Kaffeeteams: "Die vielen Kisten schleppen ist echte Knochenarbeit, und die machen das schon seit Jahren."

Erwähnenswert ist auch unser Büchertisch, der aktuell von Oliver Bärwald und Constanze Schweda betreut wird. Einmal pro Term ist das für unsere Samstagsschulfamilien eine wunderbare Gelegenheit zum Ausmisten zuhause. Die vor allem deutschen Bücher, Spiele und Filme werden dann zugunsten der Samstagsschule veräußert. „Es ist wirklich keine große Arbeit, den Büchertisch zu betreuen“, sagt Constanze. „Und ich habe das Gefühl, etwas Sinnvolles beizutragen.“



Connie und Andreas in Aktion.

Nach vielen Jahren am Büchertisch mit organisiert Katrina Scior jetzt – wieder im Team mit Oliver – den „Kaffeeklatsch“ für neue Eltern. „Der Kaffeeklatsch findet einmal im Term statt“, erklärt Katrina. „Wir schicken eine Email an alle und laden vor allem die „neuen“ Eltern ein und bieten etwas Süßes vom Bäcker an. Dann schwätzen wir einfach über alles Mögliche: seit wann wir dabei sind bei der Samstagsschule – wie viele Jahre sie leider auf der Warteliste waren, wie lange man schon in London ist, aus welchem deutschsprachigen Land wir kommen oder warum wir Deutsch sprechen etc. Der Kaffeeklatsch soll die Leute willkommen heißen und uns allen die Gelegenheit geben, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Und natürlich wollen wir sie auch motivieren, einen freiwilligen Beitrag zu leisten.“

Für das kulinarische Vergnügen bei unseren Festen ist Maren Meinhardt zuständig. „Als ich am Anfang meiner Samstagsschulzeit hörte, dass alles nur dank der vielen Freiwilligen funktioniert, habe ich rein rhetorisch gefragt, was ich denn helfen könnte, und schon hat Cathrin das Buffet erwähnt. Seitdem laufe ich zweimal im Jahr – vor Weihnachten und vor der Sommerfeier – mit der Namensliste herum und erinnere alle, etwas mitzubringen: süß, herzlich, oder etwas zu trinken.“

Ich werde weitermachen, denn nach vier Jahren Samstagsschule habe ich immer noch nicht alle Namen gelernt.“ Das Buffet beim Fest organisiert dann Martina Malone. „Sie hat irgendwie mehr Durchsetzungsvermögen als ich und passt bei den Festen auf, dass die ersten am Buffet nicht alles aufessen“

Eine weitere Tradition ist, dass einmal im Jahr jemand sein Haus für unseren Elternabend zur Verfügung stellt. Dieses Jahr waren es Kim Dietzel und Becket McGrath, die uns – netterweise schon zum zweiten Mal - in ihr Haus einladen. Sebastian Borger oder Dirk Vetter (mit Begleitung seiner Tochter Anneka auf dem Akkordeon) springen ein, wenn Hildegard zum Singkreis fehlt. Außerdem erwähnen möchten wir unseren Webmaster James Bridgman, Judith Brocklehurst, die wie immer zum Schuljahrsende unsere Zeugnisvorlagen entwirft, und Maugan Hague, der für das Layout der Brezel-News zuständig ist.

Auch Ulrike Hensel-Burg, unsere neue Schulleiterin in Hackney Wick, setzt auf die freiwillige Unterstützung der vielen engagierten Eltern in Hackney Wick. Auch dort haben wir ab September 60 Kinder in fünf Klassen und einen Elternkurs. Erwähnenswert sind hier vor allem Nina Böger, die in Hackney Wick im ersten Jahr als Statthalterin der Schulleitung vor Ort organisatorische Aufgaben übernommen hat, und Kristina Butschbacher und Petra Lazarek, die dort seit einem Jahr die Kaffeeküche betreiben. Susanne Dietz, Julia Simon und Heike Langenbach helfen auch immer wieder mit organisatorischen Dingen. Susanne hat die Gainsborough School, zu der ihre Töchter auch unter der Woche gehen, für uns gefunden, und Katrin Homer hat soeben die Koordination des Elterndienstes übernommen. Stefan Bottenberg (Buffet) und Thorsten Gritschke (Spiele) organisieren das Sommerfest.



Singkreis in Hackney Wick

Wie ihr seht, gibt es viele und immer wieder neue Möglichkeiten, wie ihr euch einbringen könnt, von gelegentlichen Hilfestellungen bis zu allsamstäglich Aufgaben. Wir sind auf unsere Freiwilligen, die helfen, neue Ideen einbringen und Verantwortung übernehmen, angewiesen. Ein lautes, deutliches und herzliches Dankeschön!!

Von Martina Köpcke

Zweisprachigkeit ohne Samstagsschule - Judith-Kerr-Schule ab September in Süd-London

Bilinguale Schulen sind in anderen Ländern wie Deutschland oder Spanien längst zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Wie bei uns in der Samstagsschule erkennen viele Familien den Vorteil, wenn ihre Kinder mehrsprachig aufwachsen, auch wenn die Eltern gar nicht verschiedene Sprachen sprechen.

Großbritannien tut sich schwer mit diesem Konzept, doch im September öffnet in Süd-London die erste deutsch-englische Grundschule ihre Pforten. Nach der Eröffnung einer spanisch-englischen Grundschule in Brighton im September 2012 ist die Judith-Kerr-Schule die zweite bilinguale Grundschule im ganzen Land. Ziel ist, die zweite Sprache nicht nur zu lernen, sondern dass beide Sprachen über das gesamte Curriculum entwickelt werden und am Ende der Schulzeit eine möglichst gleichwertige Sprachkompetenz steht.

In Deutschland gibt es zum Beispiel die gebührenfreien staatlichen Europaschulen. Die ersten Europaschulen in Berlin nahmen Anfang der 90er Jahre den Unterricht auf. Zweite Sprache in heute rund 20 Grund- und Sekundarschulen sind - hier natürlich neben Deutsch - Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Italienisch, Türkisch, Neugriechisch, Portugiesisch und Polnisch.

Bei unseren ehemaligen Samstagsschülern sind diese Schulen sehr beliebt. Oft suchen Familien, die von London nach Deutschland ziehen, hier einen Platz für ihre Kinder. Sebastian Öhlert zum Beispiel ist mit seinen Kindern letztes Jahr im September nach Berlin gezogen. Elisia und Konrad besuchen jetzt die Quentin-Blake-Europaschule in Dahlem. Bei der Einschulung werden die Kinder nach Mutter- und Partnersprache eingeteilt. Für Elisia und Konrad ist die Muttersprache Englisch und die Partnersprache Deutsch. Mathe und Musik werden für alle Kinder auf Deutsch, Naturwissenschaften, Erdkunde und Geschichte auf Englisch unterrichtet. Im Deutsch- und Englischunterricht werden die Mutter- und Partnersprachler getrennt und dem unterschiedlichen Sprachniveau entsprechend unterrichtet. Elisia findet übrigens ganz toll, dass auch ihre beiden besten Freundinnen aus Großbritannien (Sheffield und Schottland) stammen.

Max Jerschke und seine Familie sind vor zwei Jahren von London nach Berlin gezogen: "Unsere Tochter Jolanda war damals 11 Jahre alt – auf einer normalen deutschen Schule wäre es für sie schwer geworden. Aber so hat sie schnell Anschluss gefunden, weil es viele englischsprachige Mitschüler gab. Der Knackpunkt war bei ihr das Schriftliche, und das konnte sie auf dieser Schule allmählich vertiefen."

Jolanda ist an der staatlichen internationalen Nelson-Mandela-Schule. Auch hier wird aufgrund der Zugehörigkeit zur Muttersprache entschieden, welche Fächer in welcher Sprache unterrichtet werden. Bei deutschen Muttersprachlern werden Sachfächer wie Erdkunde, Biologie oder Geschichte in der Fremdsprache – hier Englisch- und die restlichen Fächer auf Deutsch unterrichtet. Bei den englischen Muttersprachlern ist es andersrum. Im Sachunterricht soll die Fremdsprache zur Arbeitssprache werden und von Lehrern und Schülern gebraucht werden. Die Hausaufgaben in der Partnersprache sind nicht so schwer wie in der eigenen, und individuelle Lernunterstützung wird angeboten.



Schulfest in Berlin

Die Schule geht von der Grundschule bis zum Abitur. Der Grundschullehrplan ist eine Mischung aus dem deutschen Lehrplan, dem International Primary Curriculum sowie dem englischen National Curriculum. So werden z.B. Jolly Phonics und die Oxford Reading Tree Bücher benutzt. Als alternativer Abschluss zum Abitur wird das International Baccalaureate angeboten.

Durch den fremdsprachlich geführten Unterricht erwerben die Schüler außerdem interkulturelle Kompetenzen und sind in der Lage, die Perspektive des Landes der jeweiligen Fremdsprache einzunehmen. Dadurch wächst das Verständnis der Schüler für die fremde und die eigene Kultur.

Das passt doch eigentlich ganz gut zum multi-kulturellen Großbritannien? Doch wer schon mal bei Google "deutsch-englische Schulen in London" eingegeben hat, kennt das: Von den Samstagsschulen abgesehen gibt es immer nur ein Ergebnis, nämlich die Deutsche Schule in Richmond. Das soll nun anders werden. Im September 2013 startet die Judith-Kerr-Schule in North Dulwich als "Free School". Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren werden dort unterrichtet, von der Reception Class bis zum Year 6. Der Unterricht findet auf Deutsch

und English statt.

Das Projekt Judith Kerr Primary School startete vor 2 Jahren mit sechs Eltern, die eine englisch-deutsche bilinguale Grundschule gründen wollten. Sie taten sich mit dem RDA Schools Trust zusammen, welcher wiederum vom Department of Education gesponsert wird. Die meisten der Eltern haben kleine Kindern und alle sind begeistert von den Chancen, die Kindern durch Zweisprachigkeit eröffnet werden. Der Initiator Peter Johnson: "Zweisprachige Schulen erzielen sehr gute Ergebnisse. Die Kinder erreichen sehr oft in beiden Sprachen ähnliche Schreib- und Lesefähigkeiten wie Kinder im gleichen Alter in normalen Schulen. Den Schülern werden tolle Chancen eröffnet, ganz egal, welchen sprachlichen Hintergrund sie mitbringen. Sie werden nicht nur persönliche und intellektuelle Vorteilen aus dieser Art von Schulbildung ziehen, sondern auch im Beruf viel mehr Möglichkeiten haben."

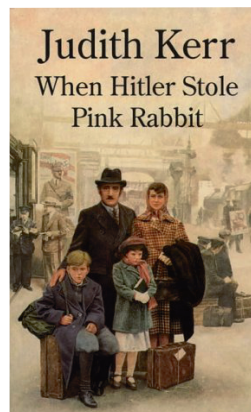
Peter Johnson ist selbst in London zweisprachig aufgewachsen, mit einer deutschen Mutter. Wie eines unserer Samstagsschulkinder als Erwachsener sozusagen. Seine eigenen Kinder erzieht er nun zweisprachig in 2. Generation. So ist er selbst das beste Beispiel, dass unsere zweisprachige Kinder weit über die eigene Familie hinaus als Multiplikatoren wirken und zeigen, warum sich Sprachen lernen lohnt. Peter: "Unserer Wunsch für unsere Schüler ist es, dass sie in zwei oder mehr Kulturen leben und lernen, und sich so zu sozial aktiven und aufgeschlossen Bürger entwickeln."

Die Judith Kerr Primary School ist die erste staatlich finanzierte Grundschule in Großbritannien, die Unterricht auf Englisch und Deutsch anbietet. Wie alle Free Schools darf sie nicht selektiv sein, sondern Plätze werden über das übliche



Einschulung an der Nelson Mandela Schule

Aufnahmeverfahren vergeben. Die Eltern müssen sich um einen Platz auf die gleiche Weise bewerben wie für andere staatliche Primary School. Für die Judith-Kerr-Schule gelten die gleichen Ofsted-Kontrollen und SATS-Prüfungsaufgaben wie für andere englische Schulen.



uns in der Samstagsschule.

Der Unterricht ist so angelegt, dass von der Reception Class an der gesamte Lehrplan in beiden Sprachen umgesetzt wird. Am Anfang werden die Kinder beim Sprechen und Verstehen von Englisch und Deutsch unterstützt, später kommen dann das Lesen und Schreiben in beiden Sprachen dazu – eigentlich das gleiche Prinzip wie bei

Die Schule beginnt ihren Betrieb in September mit den ersten drei Klassenstufen (Reception, Year 1 und 2) und die Nachfrage ist groß. Das Lehrerkollegium setzt sich aus englischen und deutschen Muttersprachlern zusammen. Interessanterweise spricht die bereits seit April amtierende Schulleiterin Basia Lubaczewska kein Deutsch. Dafür bringt sie zwei andere wesentliche Voraussetzungen mit in den Job: Sie ist selbst zweisprachig aufgewachsen mit Englisch und Polnisch, und sie hat bereits erfolgreich bilinguale Schulen gegründet - in Prag und in Spanien.

Und wieso der Name Judith-Kerr-Schule? Judith Kerr flüchtete mit ihrer Familie vor den Nazis nach England, weil ihr Vater als Autor verfolgt wurde. Die Erfahrungen von der Flucht vor den Nazis und der Ankunft in London schildert sie in „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ und „Warten bis der Frieden kommt“. Auch ihre Kinderbücher wie „Ein Tiger kommt zum Tee“ und die Mog-Serie avancierten zu Klassikern. Judith Kerr und ihre Arbeit sind ein Symbol für die Magie der Kindheit sowie die Hoffnung auf Frieden und Verständigung zwischen Kulturen und Völkern – ganz ähnlich dem Ziel der zweisprachigen Schulen.

von Ulrike Hensel-Burg

IMPRESSUM

Redaktion: Martina Köpcke
Layout: Maugan Hague
Email: islington@samstagsschule.co.uk; hackney@samstagsschule.co.uk
Website: www.samstagsschule.co.uk

"Deutsche Samstagsschule Islington", "German Saturday School Islington", "Deutsche Samstagsschule Hackney Wick", and "German Saturday School Hackney Wick" are the trading names of The German Saturday School

A non-profit company limited by guarantee, registered in England and Wales No. 7487272

Mäuschen, Vögelchen, Bratwurst und Haferbrei

Märchen-Initiative von Goethe-Institut und Samstagsschule

„Wie gebannt starrten wir in den Topf und sahen den süßen Haferbrei steigen und steigen, in unserer Fantasie über den Boden fließen, die Treppe hinunter tropfen und den ganzen Schulhof füllen. Wer auch immer in diese Schule hinein wollte, musste sich hindurch essen...!!!“ Das und noch mehr könnte passieren, wenn man seiner Phantasie freien Lauf lässt oder... sich mit Märchen beschäftigt und letzteres taten wir Lehrerinnen aus Islington und Hackney Wick am Samstagnachmittag, den 27. April. Roma Schultz, Unterrichtsexpertin vom Goethe-Institut, nahm uns mit auf eine märchenhafte Reise und ließ uns einige Ihrer Unterrichtsideen gleich ausprobieren: Bei welcher Märchenfigur bekommst du jetzt noch eine Gänsehaut? Wer ordnet die Bremer Stadtmusikanten am schnellsten nach Größe, Lautstärke oder Schnelligkeit? Klopf einmal auf den Tisch, wenn ihr ein Wort mit Doppel-Lauten hört. Ordnet die Sätze des Märchens „Der Nagel“ und überlegt euch, welche Situationen es heute wohl gibt, die der des Kaufmanns ähneln. Im Bild gesprochen: der Sack unserer Unterrichtsideen wurde prall gefüllt!



Christine Müller mit ihrer Klasse

Normalerweise treffen wir uns einmal im Jahr im Januar mit Lehrerinnen der deutschen Samstagsschulen aus ganz Großbritannien zu einer Fortbildung, aber dieser Nachmittag war ganz speziell nur für uns! Vielen Dank an Frau Schultz für die abwechslungsreiche Moderation und danke, Cathrin, fürs Organisieren und für's leckere Mittagessen – viel besser als Haferflocken! Eine Frage nur blieb offen: Was wohl Gary zu einem Schulhof gefüllt mit klebrigem Haferbrei gesagt hätte ???

Besuch der Märchenausstellung im Goethe-Institut

„Es waren einmal ein Mäuschen, ein Vögelchen und eine Bratwurst, die zusammen in einem kleinen Haus lebten!!!“ Schon mal von diesem Märchen gehört? Die Augenbrauen der Erwachsenen im Raum zogen sich unwillkürlich zusammen, aber die Münder der Kinder standen offen, als Katharina, eine Münchner Geschichtenerzählerin, uns in diese neue Geschichte entführte. Am

Samstag, 8. Juni, reihten wir uns in South-Kensington in die Wogen der Museumsgänger und Hyde Park Besucher ein und machten uns mit rund 20 Samstagsschulkindern aus Islington und Hackney Wick auf den Weg zur Märchen-Ausstellung ins Goethe-Institut. Mit Hilfe einiger Videoclips aus diesen herzerwärmenden neuen Märchenfilmen der ARD (sehr zu empfehlen ..., echt lustig) füllten die Kinder Arbeitsblätter aus, spielten Märchen-Memory, lauschten der eben schon erwähnten Geschichtenerzählerin und stöberten in der Märchenausstellung: ein Wald mit Schatzkisten und allerlei versteckten Informationen. Tatsächlich scharten sich die Mädchen um die Schatzkiste der Heldinnen und die Jungen zog es zu den Videoclips der „modernen Helden“, während die älteren sich die Kopfhörer der Kiste mit den gruseligsten Geräuschen teilten.

Märchen... nur was für kleine Kinder? Wirklich?

„Was würden Sie machen, wenn die Nase ihrer Frau eine angewachsene Bratwurst zieren würde und sie nur noch einen einzigen Wunsch frei hätten???“ Herausfordernd schaute die Münchner Geschichtenerzählerin zu den Vätern in der Runde. „Warum glaubte der Müller seiner Ziege mehr als seinen eigenen Söhnen?“ „Warum hat der Vater von Aschenputtel nicht eingegriffen und seiner Tochter geholfen?“ Diese Fragen wurden im Unterrichtsgespräch gestellt, während das Unterrichtsmaterial uns ermutigte, darüber nachzudenken was für Auswirkungen die Erfahrungen der Goldmarie und der Pechmarie auf deren weiteres Zusammenleben hatten. Oder „Was können wir von dem Mädchen in Sterntaler lernen? Wer ist heute in Not und braucht unsere Hilfe? Wie können wir verantwortlich helfen?“

Darum: „Märchen auch für Erwachsene -- Kinder!“ oder „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann ... erzählen sie Märchen auch noch heute: 200 Jahre nachdem die Gebrüder Grimm ihre erste Märchen-sammlung veröffentlicht haben!

Von Christine Müller



Die Geschichtenerzählerin mit Publikum.